



*Klaus Welter, Hofstetten-Hagenheim (DH6MAV)
berichtet von den #MTM18.*

„Wir leben nicht im Informationszeitalter, sondern in der Ära der Leichtgläubigkeit“

...wäre auch ein Titel. Diesen Satz hatte der TV-Moderator Ranga Yogeshwar gesprochen. Mehr von ihm lesen Sie weiter unten.

Die **MEDIENTAGE MÜNCHEN**

vom 24. bis 26.10.2018 waren eine Insider-Veranstaltung. Es trafen sich Redakteure, Intendanten, Produzenten, Verleger, Social Media Vertreter, Anbieter von Aufnahme-Equipment und Wiedergabegeräten, Versicherungen und Filmhochschulen; also jeder, der meinte, was zur Meinungsbildung im Lande beitragen zu können oder gar zu müssen. Es reichte das Spektrum von der Katholischen Akademie – extra vom Veranstalter eingeladen und untergebracht im separierten Bereich für Nachwuchsgewinnung und Unternehmensgründer – über Landesmedienanstalten bis hin zu Facebook. Insgesamt 80 Aussteller und 400 Referenten, die auf 110 Workshops und Diskussionsrunden, Panel genannt, diskutierten oder dort ihre Statements über Gegenwart und Zukunft an die 7000 Fachbesucher abliefern.



Jährlich trifft sich die Medienbranche zur gegenseitigen Nabelschau.

Diesjährige Generalüberschrift dieses größten Telemedien-Kongresses in Europa:

Engage! Shaping Media Tech Society

Was sich variantenreich übersetzen lässt, etwa so:

Engagiere dich! Greif ein! Beteilige dich! Im Gestalten der Medien, der Technik, der Gesellschaft.

War dieser Drei-Tages-Kongress vor vielen Jahren noch eher Technik getrieben und präsentierte vornehmlich die Funktechnik, also den Rundfunk und seine Peripherie, steht im Zeitalter der längst eingezogenen Digitalisierung und des Streaming nun die Anwendung im Fokus, vor allem die Interaktion zwischen Anbieter und Rezipient. Seit dem der öffentlich-rechtliche Rundfunk (Broadcast) vor mehr als 20 Jahren Konkurrenz seitens privater Fernseh- und Hörfunkanbieter bekamen, zog das Prinzip der Vermarktung ein. Rundfunk ist zum Geschäftsmodell verkommen. Merkwürdigerweise hat sich mit wenigen Ausnahmen der ÖR-Rundfunk vom Quote-Denken anstecken lassen.

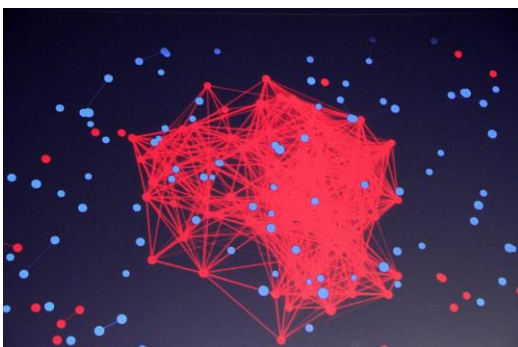
Die Privaten haben die Altersgruppe zwischen 14 und 49 im Auge, manchmal sogar nur die 14 bis 29-jährigen. So war auf den Panels zu vernehmen (Zattoo berücksichtigt immerhin noch die Altersgruppe bis 69.) Für private Programmierer ist eine Fernsehausstrahlung nur noch Mittel zum Zweck. So macht die Pro7Sat1-Gruppe mehr Geld mit ihren ebenfalls gehandelten Produkt- und Dienstleistungsangeboten als durch den TV-Sendebetrieb. Der Konzern generiert durch sein vielfältiges Medienangebot und die damit gewonnene Bekanntheit Kunden und Markenbewusstsein. (Letztere Information stammt allerdings nicht von diesem Kongress, sondern von der Aktionärsversammlung.)



Ranga Yogeshwar ist immer von Kameras umringt. Sonst für den WDR tätig, nun hier im Interview auf dem Stand des BR.

Ranga Yogeshwar erinnerte an frühere Zeiten. Sein Statement: Erst gestaltete man das Programm, dann fragte man mal nach den Daten. Heute ist es umgekehrt. Die Daten des kaufkräftigen Publikums

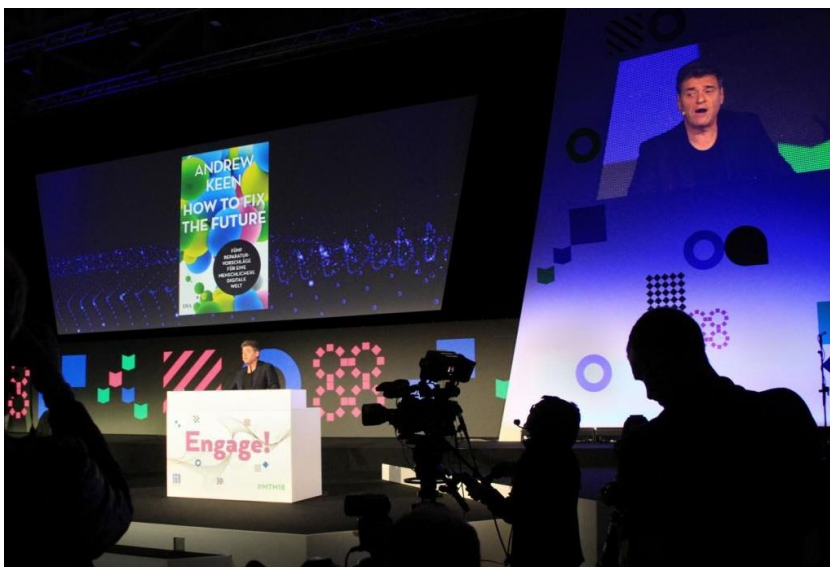
bestimmen das Programm. Die „Währung“ unter Medienschaffenden sei die „Erregung“. Yogeshwar wörtlich: „Massenmedien bräuchten eine soziale Rechenschaftspflicht“. Der mit 25 Preisen ausgezeichnete Wissenschaftsautor, Physiker und TV-Moderator stellte fest, prinzipiell beschleunigten Netzwerke das Falsche.



Die Grafik veranschaulicht: Bei gleicher Anzahl roter wie blauer Punkte werden die vernetzten auffälliger.

Oder weiter: Wo kommen wir hin, wenn wir uns vom Wissen von Maschinen abhängig machen? Ohne Scherz, Kinder glauben „Google“ sei ein Familienmitglied.

Andrew Keen, britisch-amerikanischer Buchautor von „How to fix the future“ (Wie die Zukunft repariert werden kann), zeigte sich als knallharter Kritiker der digitalen Revolution. Er zeichnete eine schwarze Zukunft, in der wir von Konzernen und Maschinen



kontrolliert werden - wenn wir nicht rechtzeitig die Notbremse ziehen.

Natürlich spielte KI ein Thema. Auf diesem 32. europäischen Kongress wurde KI, Künstliche Intelligenz, oft auch als AI, artificial intelligence, bezeichnet. Die meisten Referenten fühlten sich genötigt an den Menschen und seine Moral zu appellieren. Keen kam am glaubwürdigsten rüber. Er forderte, politische Regulierung müsse die Privatsphäre, die Persönlichkeits- und die Verbraucherrechte schützen. Und Keen erinnerte:

Nur der Mensch, nicht die Technologie, kann die Probleme der digitalen Gesellschaft lösen.

Siegfried Schneider, Präsident der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien (BLM) und damit Vertreter der **überwiegend privaten**

Rundfunkanstalten, hatte schon in seiner Eröffnungsrede gewarnt, Social Media und Algorithmen hätten die Art und Weise, wie Menschen mit Nachrichten und Informationen umgehen, grundlegend verändert.

„Wenn Algorithmen darüber abstimmen, welche Nachrichten wir hören, welche Partner wir treffen oder wie wir uns in Dilemma-Situationen zu entscheiden haben, so müsse nun geregelt werden, wie wir unsere Autonomie bewahren können.“ Auch machte sich Schneider gegen die weitere Konzentration der Medienhäuser stark und hielt die in Berlin ansässige Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) glatt für unfähig!



Von den angesagten Politikern ließ sich Ministerpräsident Markus Söder wegen wichtiger Koalitionsgespräche entschuldigen. Er schickte seinen Staatsminister für Digitales, Medien und Europa Georg Eisenreich vor. Von ihm waren eher Plattitüden zu hören. Für Bayern forderte er „transnationale Regeln für alle“. Wie schön. Es trat auch die erste Staatsministerin im Kanzleramt für Digitalisierung Dorothee Bär auf neben all den Intendanten, IT-Experten und Chefs von SW- und Medienhäusern.

Mit Blick auf das eigentliche Interesse der Leser dieser AGAF-Web-Seiten soll nicht weiter auf die Medienpolitik und die sozialen Merkwürdigkeiten eingegangen werden. Aber auch dem Berichterstatter war es in den Tagen nur möglich, einen knappen Teil des Angebotes wahrzunehmen.

Vielleicht noch das: VR* und AR*, wurde häufig unter XR zusammengefasst. Darunter ist zu verstehen ein **Fern-sehen zum Nah-erleben mit selbst Regie führen.**

Oder „zum Eintauchen“, wie es auf den Präsentationen hieß. Wer sich interessiert, dem wird dafür häufig der Begriff „immersiv“ begegnen. Er steht für 3D genauso wie für „Raum greifende, eindringliche Erfahrung“.

Vor den Toren stand ein schwarzer LKW. In ihm konnte man mittels VR-Brille (2...3000 Euro) und weiterer technischer Feinassen

einschließlich Kohlestaubgeruch und angepasster Temperatur hier am Münchner Messegelände einen Spaziergang durch Bottrops



Bergwerk „Prosper Haniel“ machen. Wird wohl noch ein bisschen dauern, bis unser Wohnzimmer solches leistet. Manche Kinos installieren immerhin von Servos angetriebene Sitze. (Hinweis: Die 360°-Produktion „Ein Kumpel-Tag mit Andy“ als vereinfachtes HbbTV-Angebot für neuere Smart-TVs, etwa ab

Baujahr 2017, ist von der WDR-Mediathek abrufbar).

Der Autor verweist in dem Zusammenhang gern auf das Interview über ein mögliches, künftiges 6D-Fernsehen:

<https://www.agaf-ev.org/agaf-de/welter-010411.pdf>

(entsprechend der Überschrift auf Seite 1)

Eine all-umfassende Beschäftigung mit Medien bedeutet die ganze „Strecke“ zu betrachten, also von der Geburt des Inhalts (Idee, Content), dessen mögliche Übertragungswege bis zur erwünschten Zielwirkung beim Empfänger. So soll nicht wundern, dass Professorin Miriam Meckel, Herausgeberin der Wirtschaftswoche, von Überlegungen und Versuchen berichtete, wie Gehirnströme erfasst und fernübertragen werden können. Es war bereits gelungen, eine Ratte in Brasilien genau das tun zu lassen, was sich deren Pendant in Europa augenblicklich vorstellte. Gehirnimplantate und die Stromübertragung per Internet machten es möglich.

Zweck solcher Versuche ist die Grundlagenforschung für KI und IoT (Internet of Things). Die Zusammenschaltung von Gehirnen zu einer einzigen Braincloud wäre vorstellbar, einstweilen aber noch Science Fiction. Eine gefällige Einzelanwendung wären medizinische Steuerungen, etwa für Querschnittgelähmte.



Nach kurzer Einlernzeit ist bereits Start/Stop möglich.

Im Startup-Ausstellungsbereich war eine Autorennbahn aufgebaut. Jeder, der davor Platz nehmen wollte, konnte die Steuerung des Rennablaufs praktizieren - allein über die eigenen Gedanken. Sie wurden über ein Kontaktnetz von der Kopfhaut abgegriffen. Selbst die Buchstaben genaue Steuerung eines Schreibcomputers sei so möglich. Mark Zuckerberg ist schon am Thema dran.

* VR = virtual reality, Virtuelle (fiktive) Realität

AR= augmented reality, Erweiterte Wirklichkeit

In der Zeitschrift TV-AMATEUR, Herausgeber AGAF e.V., lesen Sie im Dezember 2018 (Ausgabe 191) über die 5G/LTE-Mobilfunk- und Multicast-Technik FeMBMS. Die Realisierbarkeit, speziell der nicht-personalisierten Fernsehübertragung, wurde auf den Medientagen aus technischen Gründen überraschend kritisch gesehen. DVB-T2 HD könnte uns länger erhalten bleiben als vorgesehen.